Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 19

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3mischen ber Grablung der Operationen te. finden wir eine Maffe von Notigen und Betrachtungen, die von praftischem Werthe find. Der Berfaffer erweist fich als ein erfahrener Offizier; namentlich haben uns feine Bemerfungen über den Werth der gezogenen Waffen, über bas Fernschießen, von dem in neufter Zeit so viel gefabelt wird, sehr angesprochen, wir find in diefer Beziehung gang mit ihm einverftanden; meniger find mir es in Bezug auf die Rochgefchirre, mo er dem preußischen Sufteme vor dem frangonichen (auch dem unfrigen) den Borgugigibt; allerdings ift der frangofische Reffel fchwer, allein er fonnte füglich leichter gemacht werden; dagegen ift die Thatsache nicht bestreitbar, daß die Speisen besfer im letteren Gefäß gefocht werden, als im fleinen preußischen Reffel; am besten mare immerhin eine Bereinigung beider Syfteme, worüber andermarts ein Mehreres.

Wir drücken dem Verfasser zum Schlusse dankbar die hand. Sein Buch hat und sehr angesprochen, und warum? weil wir auf jeder Seite fühlen, daß hier ein wackerer Soldat spreche und zwischen den wackeren Soldaten aller Armeen giebt es ein sympathetisches Band, eine Art Freimaurerbund, gegründet auf die gleiche soldatische Anschauungsweise und gegenseitige Achtung!

Erinnerungen aus meinen Feldzügen in ben Jahren 1809 –1815

von Fr. Manbler, tonigl. bager. Sauptmann. Herausgegeben von B. F. J. A. Schneibawind.

Rurnberg, Lopbed. 1854. 12. 169 Geiten.

Ein alter braver Soldat erzählt, wie er vom Soldaten bis jum Sauptmann avancirt ift; wir lernen ihn in den verschiedenen Rämpfen kennen, an denen damals die bayerische Armee Theil nahm; er focht anfänglich in Bayern, dann in Deftreich, wo fein Bataillon der Schlacht von Wagram beiwohnte, dann schlug er sich in Tyrol mit den aufgestandenen Bauern herum, zog 1812 nach Außland, wo er bei Pologt neben den Schweizern ftand und einer der wenigen Glücklichen war, die aus jener fürchterliden Campagne beimfehrten; bei feiner Rückfehr wurde er jum Offizier ernannt und mußte gleich nach Sachsen zur Armee. Bald jedoch machte Bayern feine Frontveranderung, feine Armce jog gegen den Main, um dem geschlagenen Löwen den Weg ju fperren, fpurte aber feine grimmigen Tagen bei Sanau tief im Fleisch. Mändler that feine Pflicht als braver Soldat, nahm auch einen französischen Stabs. offizier gefangen und wurde im Armeebefehl genannt. Ende 1813 und Anfangs 1814 finden wir ihn hart an unserer Grenze vor der Festung Süningen, wo das Vorwerk Abatucci den Bayern viel zu schaffen gab. Nach dem vollendeten Feldzuge von 1814 und 1815 fehrte unfer Ergähler in die Garnison jurud, wo er fich namentlich mit topographischen Arbeiten beschäftigte und 1834 jum Saurtmann avancirte.

Er ftarb im vorigen Jahre, nachdem er 1842 penflonirt worden war.

Aus diesem schlichten Tagebuch ift Manches zu lernen, namentlich werden jüngere Offiziere triegsgeschichtliche Details finden, die man umsonft in größeren Werken sucht; vor allem aber ift eines daraus zu lernen: immer, unter allen Umftänden seine Pflicht treu zu erfüllen, — das ist die Quintessenzeines braven Soldaten, trage er nun die Spauletten oder die Schnüre und das hat Hauptmann Mändler treulich gethan. Leicht sei ihm die Erde!

Schweiz.

Margau. (Corr.) Die lette Rummer ber Militar= Beitung enthält bie Mittheilung einer Bufchrift aus bem Begirf Baben, welche fich barüber beflagt, bag gu ben Rompagnieschiefübungen bas Beughaus feine Batronen verabfolge, fondern nur den Schugen eine Bulververgutung bezahle; ber Schute fonne mit Unfertigung ber Patronen nicht umgehen und muffe baber immer noch bas Bulverhorn gebrauchen. — Offen geftanben, wir begreifen biefe Bufdrift nicht; in allen eibgenöffifchen Scharficungen=Schulen und Wiederholungefurfen wirb bie Berfertigung bon Munition eingeubt, jeder ein= zelne Mann muß z. B. Patronen verfertigen und weiß baber auch, welche Sulfemittel bagu nothwenbig find; er fann fich biefelben anschaffen, wenn es ibm wirklich barum zu thun ift, mit Patronen zu laben. Um beften mare freilich, wenn man es nicht bem freien Billen bes Ginzelnen überlaffen , fonbern bie betreffenben Bulfomittel Jebem gegen eine billige Bergutung aus bem Beughaufe verabfolgen wurde; nur foll man bei Leibe nicht die Patronen fertig aus bem Beughaufe abgeben; wo foll bann ber Solbat bas fo wichtige Berfertigen bon Munition üben? Benn im Felbe bie Mu= nition anfängt auszugeben, bat man nicht immer ein Beughaus mit einer Legion Arbeiter binter fich , welche biefe Aufgabe übernehmen ; ber einzelne Solbat muß es eben felbft thun; bie Munition muß aber eraft und gleichmäßig beschaffen fein und um es babin zu bringen, muß ber Schuge viele lebung barin befigen; bagu hat er bie befte Belegenheit bei ben Rompagniefchiefübungen, hier foll er immer mit felbft berfertigter Munition er= icheinen und es follte une munbern, wenn ber Leitungeoffizier bas nicht burchfegen tonnte; er fann nicht nur, fondern er muß es möglich machen, es ift feine Pflicht; er hat die Borschriften ber Reglemente zu beachten und barf feine Abweichungen bulben. Wir halten baher es aus ben genannten Grunben fur gang am Blage, bag bie Munition nicht aus bem Benghaufe verabreicht werbe und munichen nur, bag ftreng barauf gefeben merbe, bag jeber Couge mit felbft verfertigter Munition bei ben Schiefübungen erscheine. Wenn ber Kanton Burich hierin offenbar einen Fehler begeht, fo ift es nicht ge= fagt, bag ber Margau, um es feinen Schugen bequemer zu machen, baffelbe thun folle.